



Andreas Götz

## STIRB LEISE, MEIN ENGEL

Oetinger 2014 • 366 Seiten • 16,95 • ab 14 • 978-3-7891-3615-3

„Ich habe Angst, Tristan.“ Mit diesem Satz beginnt der Jugendthriller *Stirb leise, mein Engel* des deutschen Autors Andreas Götz. Es ist zudem sein erster Jugendroman. Im Mittelpunkt steht Sascha, etwa 16 Jahre alt. Er lebt mit seiner Mutter, Kommissarin, in München und leidet seit dem Tod seines Vaters, der im Polizeidienst erschossen wurde, an Panikattacken. Daher muss er zu einem Psychologen, lernt dort das Mädchen Natalie kennen. Beide freunden sich an, unternehmen Dinge gemeinsam und plötzlich ist Natalie tot. Sie hat sich selbst getötet, so zumindest die Version der Polizei. Sascha zweifelt dies an, fragt nach einem Zusammenhang zu weiteren Selbstmorden, die München erschüttern, und macht sich mit seiner Nachbarin Joy auf die Suche nach dem Mörder. Mehr soll gar nicht verraten werden, denn *Stirb leise, mein Engel* ist ein spannender Thriller. Falsche Fährten werden gelegt und mit Erwartungen der Leser und Leserinnen wird immer wieder gespielt. Abwechselnd wird aus der Sicht Saschas, Joes und des Mörders erzählt, die sich immer näher kommen und damit geraten Sascha und auch Joy in eine große Gefahr.

Doch es ist nicht nur ein spannender Thriller, der den Leserinnen und Lesern präsentiert wird. Aufgenommen werden auch für die (aktuelle) Jugendliteratur durchaus typische Themen: Sascha leidet nicht nur unter seinen Panikattacken, sondern auch Kontakte zu Mädchen fallen ihm schwer und das Verhältnis zu seiner Mutter ist gespalten. Er sieht, das deuten zumindest Aussagen von anderen weiblichen Figuren an, gut aus, spielt Gitarre und schreibt Songs und doch hat er kaum Selbstbewusstsein. Im Laufe der Geschichte verändert er sich, schafft es dann auch, sich mit seiner Mutter und damit auch dem Tod des Vaters auseinanderzusetzen. Damit überzeugt Sascha als Hauptfigur der Geschichte, aber auch die anderen Figuren sind glaubhaft gezeichnet, auch wenn Joy manchmal zu perfekt wird. Aber schließlich wird sie aus der Perspektive Saschas beschrieben, die jedoch aufgrund seiner Zuneigung alles andere als zuverlässig erscheint.

Aufgrund der wechselnden Erzählperspektive lernt man auch den Mörder, der sich selbst Tristan nennt, kennen und weiß damit als Leserin bzw. als Leser mehr als die handelnden Figuren. Doch die Beweggründe überraschen und erinnern an skandinavische Kriminalromane. Denn auch in Romanen von Henning Mankell lernt man oft die Perspektive der Täter kennen, erkennt, wie das Böse konstruiert ist und welchen Anteil Familien und Gesellschaft daran haben. Insofern ist *Stirb leise, mein Engel* ein Kriminalroman, der Themen wie Adoleszenz und Gesellschaftskritik geschickt miteinander verbindet und die Leserinnen und Leser nachdenklich zurücklässt.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!  
Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand,  
wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo.

